



16



17

Im Raika Hauptmodehaus im Hafen von Osaka scheint das Aufbrechen vorgegebener Schemata gelungen zu sein. Dort versucht Ando zum ersten Mal, in größerem Maßstab mit anderen Materialien umzugehen, zum Beispiel mit Blechfassaden. Wieder treffen verschiedene geometrische Strukturen aufeinander, nur wirkt es diesmal als Absicht; die Überschneidung ist sauber detailliert. Enttäuscht war ich zwar etwas über einen in die Luft gebauten Rahmen, weil er mich an gewisse ostamerikanische Bauten erinnert. In der Ankunftshalle vergesse ich aber den Rahmen schnell, denn sie erschlägt mich beinahe in ihrer Monumentalität (der Innenraum des Pantheons hätte nach Angabe Tadao Andos gerade darin Platz), und sie ist sehr stimmungsvoll. Das durch die Verwendung von Glasbausteinen leicht diffuse Licht im Innern wandelt sich im Verlauf des Tages und vermittelt eine angenehm gedämpfte Atmosphäre, wie man sie aus Japans traditioneller Architektur kennt.

Trotz meiner nicht zu verbergenden Enttäuschung in Himeji und La Collezio-
ne glaube ich, daß die Veränderung der Entwurfshaltung, wie sie in diesen neuen Projekten von Tadao Ando zu entdecken ist, schließlich in einer neuen Qualität resultieren wird und neue Wege weist, die ins nächste Jahrhundert weisen. *H.B.*

16 Raika-Hauptmodehaus in Osaka von außen. Beachtenswert sind die Metall- und Glasfassaden sowie die unverkennbaren Einflüsse ostamerikanischer Architektur

17 Eine Empfangshalle, in der das Pantheon bequem Platz hätte ...

18 ... und die Rampe entlang dem Glasbausteinzyylinder der Empfangshalle

